



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster

„Mich hat es gereizt diese Kompanie zu führen“

Baghlan, 02.09.2011.

Die Sanitätskompanie bewegliche Einsatzkräfte Mazar-e Sharif ist auf dem Observation Point North in der Provinz Baghlan im Norden Afghanistans stationiert. An die Kapazitäten des Feldhospitals im Camp Marmal reichen die technischen Möglichkeiten der Sanitätskompanie nicht heran. Aber für die Soldaten des Ausbildungs- und Schutzbataillons Mazar-e Sharif können die Frauen und Männer dieser Kompanie die entscheidende und lebenswichtige Station nach einer Patrouille sein.



Die sanitätsdienstliche Betreuung vor Ort auf dem OP North ist.

Die Sanitätskompanie bewegliche Einsatzkräfte wurde aufgestellt, um das Ausbildungs- und Schutzbataillon Mazar-e Sharif in seinem Einsatz zu begleiten. Diese Sanitätskompanie stellt an jeden Zug der Einsatzkompanie jeweils einen Rettungstrupps ab. Diese Rettungstrupps verbleiben in ihrer Zeit im Einsatz bei den ihnen zugewiesenen Zügen. Sie gewährleisten vom Zeitpunkt einer Verwundung oder Verletzung, bis zum Abtransport die sanitätsdienstliche Versorgung.



Die sanitätsdienstlichen Kapazitäten sind begrenzt.



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster

Ein eingespieltes Team

Bereits in der Vorbereitung üben die Züge der Einsatzkompanien zusammen mit ihren künftigen Rettungstrupps, die sie außerhalb des Camps ständig begleiten. Im Einsatz teilen sie sich ebenso die Unterkünfte. Ziel ist es hier, dass die Soldaten des Zuges und ihres Rettungstrupps ein eingespieltes Team sind. Sie bilden von Anfang an eine Kampfgemeinschaft. Das kann in einer Gefechtssituation den entscheidenden Ausschlag geben. Zusätzlich verfügt jede Kompanie noch über einen Beweglichen Arzttrupp. Kompaniechef Oberstabsarzt Reiner N.: „Im zivilen Vergleich ist der Rettungstrupp bei uns zu Hause der Rettungswagen. Der Bewegliche Arzttrupp hingegen ist das Gegenstück zum Notarztwagen.“ Für den Oberstabsarzt ist es bereits der vierte Einsatz in Afghanistan. „Mich hat es gereizt hier in diesem Camp diese Kompanie zu führen.“



Schneller Aufbau

Zur Sanitätskompanie bewegliche Einsatzkräfte gehören neben den mobilen, auch stationäre Kräfte. Diese Soldaten gewährleisten die sanitätsdienstliche Betreuung auf dem Observation Point North. Ihre Krankenstation besteht aus mehreren Modulen, die miteinander gekoppelt werden können. Jedes Modul basiert auf luftgestützten, schnell aufbaubaren Zelten.

Stabsgefreiter Fabian F.: „Die Zelte sind in sieben Minuten aufbaubar. Sie werden mit Kompressoren aufgeblasen. Nach dem Einrichten sind sie in 30 Minuten arbeitsfähig. Mit einem Personalansatz von sechs Soldaten ist es in dieser Zeit zu schaffen.“

Auf dem OP North weht stets sehr feiner Staub durch die Luft. Er geht durch alle Ritzen und legt sich überall als dünne Schicht nieder. Für die Soldaten, die in der stationären Komponente ihren Dienst leisten, bedeutet dies neben der sanitätsdienstlichen Versorgung ein ständiges Säubern und Desinfizieren der Räume. Stabsunteroffizier Julia E.: „Wir saugen hier jeden zweiten Tag durch. Einmal in der Woche räumen wir alles raus und wischen komplett nass durch. Auch alle Geräte müssen feucht abgewischt werden. Wenn jedoch einmal Sandsturm war müssen wir am nächsten Tag auf jeden Fall komplett reinigen.“



Freundeskreis
Panzerbataillon 203-214 e.V.
Webmaster



Häufige Verletzungen sind Schnittverletzungen, Schürfwunden oder Quetschungen.

Für die Kameraden da sein

Häufige Verletzungen, die der Alltag auf dem OP North mit sich bringt, sind kleine Schnittverletzungen, Schürfwunden oder Quetschungen. Wie sind die Gefühle bei einem Rettungsassistenten, der in einem Gefecht vor Ort seinen lebenswichtigen Auftrag erfüllen muss? Hauptfeldwebel Florian H.: „Flattern in der Hose, Nervosität. Angst nicht, aber man zittert. Als der erste Schuss brach, versuchte ich meinen Kopf zu ordnen, dass ich auch alles so mache, wie ich es trainiert hatte. Es wird eine Frage der Routine, wenn man mehr erlebt hat. Man wird dann immer ruhiger. Aber beim ersten Schuss hat man den Flattermann in der Hose.“ Hauptfeldwebel Florian H. ist Rettungstruppführer in einem der Züge der Einsatzkompanien.

Für die Kameraden in der Krankenstation auf den Observation Point North ist es nach einem Gefecht wichtig sich intensiv um die Kameraden in den Rettungstrupps zu kümmern. Stabsunteroffizier Julia E.: „Wir sind einfach für unsere Kameraden da. Wir sind eine Familie und schauen, dass es ihnen besser geht. Alle versuchen dann stark zu sein.“